

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Redaktionssitz: Dresden-Zentrum
Postleitzahl: 80041
Ruf-Nr. Redaktionssitz: Nr. 80011
Schriftleitung u. Chefredakteur: Dr. Schmitt
Dresden - U. 1, Martinistraße 20/22

Wiederholung am Montag nachmittags um 14.00 Uhr (einschließlich 30 Min. Anzeigzeit), durch Wiedergabe 8,40 Uhr, einschließlich 30 Min. Wiedergabe ohne Wiedergabestrafe
am Freitag nachmittags um 14.00 Uhr, einschließlich 30 Min. Anzeigzeit; die entsprechende Zeit
am Samstag nachmittags um 14.00 Uhr, einschließlich 30 Min. Anzeigzeit; und Sonntagszeit ohne Wiedergabe
am Sonntag nachmittags um 14.00 Uhr, einschließlich 30 Min. Anzeigzeit; und Sonntagszeit ohne Wiedergabe
am Sonntag nachmittags um 14.00 Uhr, einschließlich 30 Min. Anzeigzeit.

Druck u. Verlag: Strobl & Weidner,
Dresden, Postfach-Nr. 1065 Dresden
Nachdruck nur mit berechtigter Genehmigung
(Dresden, Radev.) gestattet. Rechte vorbehalten.
Schriftsätze werden nicht aufbewahrt.

Vor Fertigstellung der Notverordnung

Schwarze Rechtsopposition - Kampfansage des Landbundes

Berlin, 1. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Das Reichskabinett hat heute die Verhandlungen über die neue Notverordnung fortgesetzt und will sie noch am Montag abschließen. Man rechnet daher mit einer längeren Kabinettssitzung, die sich gegenwärtig in die Nacht hineinziehen kann. An der Höhe der "Krisenzeuer" hat sich bei den Beratungen des Kabinetts nichts geändert, weil die Regierung in dieser Frage

vollkommen von der Sozialdemokratie abhängt.

Mr. In Regierungskreisen glaubt man annehmen zu können, daß sich aus dem Verlauf des sozialdemokratischen Parteitages keine Schwierigkeiten für die Regierung ergeben werden, nachdem die Regierung die alte sozialdemokratische Forderung, durch eine neue Steuer die Einkommen der mittleren und höheren Angestellten stärker zu belasten, erfüllt worden ist. Zwar wird im sozialdemokratischen Lager der bisher bekannt gewordene Inhalt der Notverordnung ziemlich scharf kritisiert, doch halten sich die offiziellen Stellen der Sozialdemokratie noch zurück. Die starke Kritik wird an der Notverordnung der Regierung in allen politischen Kreisen rechts vom Zentrum geübt, und

auch in der Volkspartei.

scheint man sich mit dem, was die Brüningsche Notverordnung bringen wird, nur sehr schwer befremden zu können. Die Reichstagsfraktion tritt heute nachmittag zusammen. Ursprünglich war ein späterer Termin beabsichtigt. Der Abgeordnete Dingeldey hat es aber für nötig gehalten, schon jetzt eine Stellungnahme der Fraktion zu dem verbindlichen Vorschlag zu bringen, was bisher über den Inhalt der Notverordnung bekannt geworden ist. Wie wir erfahren, hat sich ein besonderer Ausschuss der Fraktion bereit gemacht, um vergangenen Freitag mit diesen Dingen beschäftigt. Nach dem Ergebnis dieser Beratung muß man annehmen, daß die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei sich nicht in allen Punkten mit dem Sanierungsprogramm der Reichsregierung, wenn es in der Notverordnung zum Ausdruck kommt, einverstanden erklären wird. Die Fraktion würde vielmehr

ein eigenes Programm vorlegen.

In diesem Mittelpunkt gewisse Monopolvorstellungen stehen, die nach Auffassung führender volksparteilicher Kreise geeignet sind, dem Reich in absehbarer Zeit erhebliche Mittel zu entziehen. Darüber hinaus tritt die Deutsche Volkspartei für Steuerherabsetzung ein, da sie glaubt, daß eine Belastung der Wirtschaft und damit eine Verminderung der Reichseinnahmen ausichts der augenblicklichen "Steuerbörse" am besten auf diesem Wege erzielt werden kann. Daneben verlangt die Deutsche Volkspartei außerdem Sparmaßnahmen bei den Gemeinden, z.B. durch Abbau der Ausgaben und Abbau der Vermaltung. Einsparungen auf personalem Gebiete sind. Es ist anzunehmen, daß der Führer der Deutschen Volkspartei dem Reichskanzler Vorschläge dieser Art unterbreiten wird.

Der Reichskanzler wird — wie es heißt — soll die Notverordnung am Mittwoch auch dem Reichsrat unterbreiten — einer politischen Auseinandersetzung durch seine Reise nach Chemnitz und dem Wege geben. Da der Reichskanzler und Dr. Curtius erst am 10. Juni von Chemnitz zurückkehren, sind vor Mitte Juni Befreiungen der Parteiführer mit Dr. Brünning nicht möglich. Da man auch in Regierungskreisen sich über die Ergebnisse der Konferenz von Chemnitz keinen großen Illusionen hingibt, so wird der Reichskanzler nach seiner Rückkehr nach Berlin wahrscheinlich mit dem Hinweis auf die schlechten Aussichten in der Reparationsfrage die Regierungsparteien zu veranlassen suchen, den Inhalt der Notverordnung zu billigen. Um nach der rechten Seite hin wenigstens etwas Deckung zu haben, hat der Reichskanzler unter Bericht auf wesentliche Teile der Notverordnung vom Dezember des letzten Jahres

mit der bantischen Regierung in dem Steierkreis, der schon den Staatsgerichtshof beschäftigte, einen vorläufigen Frieden abgeschlossen.

Die Spannung, die schon längere Zeit zwischen dem Reichskanzler und dem Reichslandbund bestand, ist jetzt zur schärfsten Opposition des Reichslandbundes gegen die Reichsregierung geworden. Nach der Erklärung des Reichskanzlers gegenüber den sozialdemokratischen Vertretern, daß die Reichsregierung mit Mühe auf den Brotpreis sich auch gezwungen seien könnte, die Bölle für Brotpreise herabzusetzen, hat

der Präsident des Reichslandbundes, Graf Falckreuth,

in einer Rede in Plauen erklärt, daß diese Ankündigung des Reichskanzlers genauso habe, den Getreidemarkt ins Wanken zu bringen und der Landwirtschaft Karlsruhe Schaden zufügen. In allen Kreisen der deutschen Landwirtschaft sei das Vertrauen zum Reichskabinett vollkommen erschüttert.

Reichskanzler Dr. Brünning hat Montag vor Mittag vor der Kabinettssitzung die Vertreter der Beamten-Spienorganisationen empfangen. Bei dieser Audienz handelt es sich um die Unterstellung der Beamtenvertreter über die tatsächlichen Pläne der Regierung und die Notwendigkeit ihrer Durchführung.

Die sächsischen Industriellen warnen

Dresden, 1. Juni. Der Verband Sächsischer Industrieller hat folgende Einlage an die Reichsregierung gerichtet: Die sächsische Industrie ist durch Beitragsmeldungen über die Erwägungen und Pläne der Reichsregierung für die bevorstehende Notverordnung aufs schwerste beeinträchtigt. Wenn gleich sich aus den Meldungen ein klares Bild nicht erhalten läßt, so gewinnt man doch den bestimmten Eindruck, daß innerhalb der Reichsregierung auch Vorschläge behandelt werden, die eine erneute Erhöhung der steuerlichen Belastung der Wirtschaft zum Gegenstand haben. Die letzten Jahre, besonders das Rechnungsjahr 1931, haben den einwandfreien Beweis dafür erbracht, daß jede Erhöhung der steuerlichen Belastung der Wirtschaft zu einem Rückgang des Aufkommens und zur Verstärkung der Arbeitslosigkeit führen muß. Die Industrie lebt heute zum weitesten Teile nur noch von der allmählichen Liquidierung ihres Betriebsvermögens. Sie

bedarf dringend einer steuerlichen Entlastung und ist völlig außerstande, neue Belastungen auf sich zu nehmen. Eine Senfung der Selbststeuern der Industrie, die der Reichskanzler selbst am 23. Januar 1931 auf der Rottagung des VBD in Chemnitz als erforderlich bezeichnet hat, ist bestimmt nicht auf dem Wege einer Erhöhung der Einkommensteuer, der Umlaftsteuer und der Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung zu erreichen. Dabei muß es als besonders bedauerlich und als gefährlich bezeichnet werden, daß eine Erhöhung der Einkommensteuer und der Beiträge zur Einkommensteuer wiederum in gleichem Maße den einzelnen Unternehmer belasten würden. Da dieser Unternehmer schon durch die Steuerpolitik der letzten Jahre besonders hart betroffen worden, so ist es unverständlich, mit welcher Berechnung man gerade ihm erneut belasten will, um so mehr, als der Reichskanzler am 23. Januar in Chemnitz den Schutz des Einzelunternehmers aus wirtschaftlichen und soziologischen Gründen als unerlässlich erklärt hat. Wir bitten deshalb nicht nur im Interesse der Industrie, sondern vor allem im Interesse der Volksgemeinschaft, jede Erhöhung der Steuerbelastung der Industrie und insbesondere auch des Einzelunternehmers unbedingt zu vermeiden.

Die nationalen Aufgaben der Tagespresse

Die Wiener Zeitungsverleger-Tagung

Wien, 1. Juni. Im Philharmonie-Saal der Burg begannen heute die Verhandlungen der 37. Hauptversammlung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger mit einem Festakt, zu dem auch der Tagungsteilnehmer viele Ehrengäste und Vertreter der österreichischen Bundesregierung und der deutschen Reichsregierung erschienen waren. Nachdem das Wiener Sinfonieorchester unter Leitung seines Dirigenten Dr. Walter Cornelius das "Meistersinger"-Vorspiel vorgebracht hatte, nahm der Vorsitzende des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, Kommerzienrat Dr. Krambhaar, das Wort. Er sprach der Bundesregierung, der Stadt Wien und dem Verband der Herausgeber der österreichischen Tageszeitungen seinen Dank aus für die Einladung nach Wien. Nachdem er die zahlreichen Ehrengäste begrüßt hatte, gedachte er mit

Anerkennung der deutschen Minderheitenpresse,

die in den verschiedenen Ländern auf schwierigen und bedrohten Posten für die Erhaltung deutscher Art und deutsches Volksstums mutig kämpft. Der Redner kam dann auf die Wechselwirkung zwischen Presse und Volk zu sprechen. Er erklärte u. a.: "Von Anbeginn hat es der Verein Deutscher Zeitungsverleger als eine seiner Hauptaufgaben erachtet, das Bewußtsein der letzten und höchsten Verantwortung zu schaffen. Gerade in unseren mit Hochspannung erfüllten Tagen erwächst der geliebten deutschen Presse eine gewaltige Fülle bedeutsamer und verantwortungsfreier Aufgaben, auch in bezug auf unser gemeinsames Schicksal.

Durch nichts kann diese Schicksalsgemeinschaft schärfer betont werden, als durch die Ereignisse der letzten Tage.

Der Wunsch Österreichs und Deutschlands, dem deutschen Volke beider Staaten einen breiteren und höheren

Wirtschafts- und Bewegungsraum zu schaffen und so eine wirtschaftliche Verbildung Mitteleuropas anzubauen, ist ebenfalls im Österreichrat auf den höchsten Widerstand gestoßen. Heute, wo das Deutschland der äußeren Machtmittel beraubt ist, sind es allein die moralischen Kräfte, mit denen wir unsere Weltzeitung zu erlangen und zu bewahren vermögen, und das wichtigste Werkzeug dafür ist die Presse. Für uns alle, die wir deutschen Volkes und deutscher Sprache sind, ist die deutsche Sprache, ist das gebrückte deutsche Wort, ist die deutsche Zeitung das einzige Band geistiger Zusammengehörigkeit und gemeinsamen Volksstums. Angeschaut des unheiligen Reichstums an Gütern des Geisteslebens, der Kunst, der Wissenschaft, der Technik, die das deutsche Volk der Welt geschenkt hat, sind wir stolz darauf, dieser Volksgesamtheit anzugehören.

Unser Stolz kann durch äußeres Mißgeschick nicht gebrochen werden.

In diesem Bewußtsein empfinden wir den heutigen Tag als einen Ehrentag für das gesamte Deutschland."

Der Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Bundespräsidenten Miklas, den Reichspräsidenten v. Hindenburg und das gesamte Deutschland.

Hierauf übermittelte der Vorstand des Bundespressedienstes, Gesandter Ludwig, die Grüße der österreichischen Bundesregierung. Die Grüße und Wünsche der deutschen Reichsregierung überbrachte der Ministerialdirektor in der Presseabteilung der Reichsregierung, Geheimrat v. Krambhaar. Die Reichsregierung verfolgte die Tagung mit größtem Interesse. Sie wisse, daß die Zeitungsverleger kein Opfer scheuen würden, um im Interesse des deutschen Namens und des deutschen Volkes weiterhin zu wirken.

Für den Verband der Herausgeber österreichischer Tageszeitungen richtete deren Präsident, Kommerzienrat Flegel, Begrüßungsworte an die Versammlung.

Keine Rundfunkübertragung des Stahlhelmappells

Breslau, 1. Juni. Die Schlesische Funkstunde hatte anlässlich des Stahlhelm-Appeals eine Rundfunkübertragung beabsichtigt, der der Breslauer Überwachungsamtshaus wie auch der Intendant der Schlesischen Funkstunde loyal gegenüberstand. Nun ist vom Überwachungsamtshaus Berlin das folgende Schreiben eingetroffen: "Der in Aussicht genommene Hörbericht kann nicht stattfinden."

Daher die Breslauer Stellen die Aufforderung in ihr Senderprogramm aufzunehmen, beweist, wie diese Stellen in der ganzen Übertragung nur eine Selbstverständlichkeit sehen. Deshalb kann man es nur bedauern, wenn sich nun die machende Berliner Zeitung mit dem Verbot der "Stahlhelm"-Übertragung auf ein Gebiet begeben hat, das in den meisten Kreisen der Hörer bestimmt kein Verständnis findet, sondern — angehoben der sonstigen Gesamtansicht des Stosses — nur starkes Bestreben erregt.

Der Rundflug der "G 38" abgeagt

Auch eine Folge der Notverordnung

Berlin, 1. Juni. Wie wir erfahren, mußte der Deutschen Landesrundfunk der "G 38", dessen Beginn für den 2. Juni vorbereitet war und der das Flugzeug vor seiner Verwendung im allgemeinen Luftverkehr durch eine Reihe von Städten führen sollte, abgesagt werden. Der Absage liegen die neuen Sparsmaßnahmen zugrunde, die die bevorstehende Notverordnung enthält und durch die auch der Haushalt des Postverkehrs erheblich betroffen wird.

Untwetter verwüstet Berliner Vororte

Berlin, 1. Juni. Das schwere Unwetter, das Sonntagabend fünf Stunden lang über Berlin und seiner Umgebung tobte, hat katastrophale Verheerungen angerichtet. Während die Innenstadt selbst vom Schlimmsten verschont blieb, sind die Außenbezirke und Vororte stellenweise förmlich verwüstet worden. Gleich reißenden Stromen flossen die Regenmassen durch die Straßen und überschwemmten Keller und Löden, verursachten Wasserrohrbrüche, durch die wiederum die Fahrdämme und Bürgersteige aufgerissen und überflutet wurden, bildeten Seen, in denen Autos, Wagen und vollbesetzte Autobusse hilflos standen und legten den Verkehr stellenweise völlig lahm.

Um Bunde mit den Regengüssen vollbrachte der orkanartige Sturm sein Vernichtungswerk. ganze Reihen von Siedlungshäusern wurden innerhalb weniger Sekunden abgedeckt. Schuppenstiefelchen wurden eingedrückt, Bänke gerüttelt umgeworfen und der Pud von den Hausfronten gesogen, durch den an verschiedenen Stellen Passanten getroffen und verletzt wurden.

Schweres Unwetter im Allgäu

München, 1. Juni. In den letzten Minuten gingen in verschiedenen Waldgegenden Bayerns schwere Gewitter nieder. Ein besonders schweres Gewitter lachte am Sonnabendnachmittag die Region von Füssen im Allgäu heim. Besonders stark in Mittenwald gesogen wurde das Gewitter zwischen Pfronten und Seeg. Hier vernichtete ein schwerer Hagel alles, was auf den Feldern stand und an den Bäumen hing. Eine Stunde nach dem Gewitter konnten noch Hagelflöcke im Gewicht von 80 bis 90 g gesammelt werden. Die Dächer der Häuser wurden wie Siebe durchdrückt.

Der Prozeß Uralzoff

Dritter Tag

Zu Beginn der Verhandlung am Montag wandte sich der Angeklagte Bedent gegen die in der letzten Sitzung von Staatsanwalt Stefan gegebene Darstellung seines angeblichen Vorschlags an Dr. Steinmehl, Wechsel eines vor dem Zusammenbruch stehenden Berliner Bankhauses zu fälschen und ins Ausland zu flüchten; diese Darstellung sei ungutrechend. Bedent wandte sich besonders gegen den Angeklagten Schrade, der die Darstellung des Staatsanwalts unterstellt hätte, und erklärte, er habe nie kriminelle Geschäfte mit Dr. Steinmehl gemacht. Seine Geschäfte seien im Gegensatz zu denen Uralzoffs alle reell gewesen.

Zu längeren Auseinandersetzungen kam es dann zwischen Bedent und Uralzoff. Bedent machte Angaben über das Privatleben Uralzoffs in Dresden und schloß, daß alle hier Angeklagten gelogen hätten. Wer jedoch der größte Lügner sei, werde sich im Laufe des Prozesses herausstellen.

Dann folgte die

Beschimpfung des Angeklagten Schrade

der die ihm zur Post gelegten Urkundenforschungen augab. Schrade besuchte nach seinen Angaben bis 1912 die Schule in Jülich, dann bis 1915 die Baugewerbeschule in Stuttgart und machte den Krieg mit, in dem er es bis zum Gefesteten brachte. Später beteiligte er sich an einer Gewerkschaft zur Verwertung von Kriegsmaterial und befasste sich mit Grundstücks- und Hypothekenvermittlungen. Wegen Beihilfe wurde er 1925 zu leichten und wegen Beihilfe zum schweren Diebstahl zu neuen Monaten Gefängnis verurteilt. In das Jahr 1926 füllt eine 1½-jährige Haushausstrafe wegen schweren Diebstahls, die er bis 1928 verbüßte. Dann lebte er von Unterführungen und versuchte, wie er sagte, einen anständiger Menschen zu werden. In einem Berliner Café lernte er 1929 jünglich Bedent kennen. Über die verhängnisvollen Folgen dieser Bekanntschaft gab Schrade ausführlich Auskunft und erzählte, wie er sich von Bedent verleiten ließ, für ihn einen Ausweis zu fälschen, den er sich durch den Angeklagten Ritschel beschafft hatte. Er sei durch Bedent immer mehr zum Schlechten beeinflußt worden. Bedent habe ihm von seiner leichten Strafe erzählt, aber hinzugefügt, daß er in der Berufung freigesprochen worden sei. Seine Verbindungen mit Rechtsanwalt Steinmehl, der zu den einflussreichsten Personen der SPD gehörte, habe, würden ihm heraus helfen. Bedent sei ihm ansfangs, was er angeben müsse, sehr beihilflich gewesen und habe ihn mit Geld unterstützt. Durch Bedent ist Schrade dann auch mit Uralzoff bekanntgeworden. Bedent habe ihm von seinen zahlreichen Plänen erzählt und ihn von der Angelegenheit Uralzoff-Maisseu-Bank in Kenntnis gesetzt.

Bei Schluß der Redaktion dauert die Verhandlung noch an)

Stenographentagung in Leipzig

Den Auftakt der 71. Hauptversammlung des Sächsischen Stenographenverbands in Leipzig bildete die stark besuchte Hauptversammlung am Sonnabend, die unter Leitung von Regierungsrat Brause vom Stenographischen Landesamt Dresden stattfand. Dass trotz aller Schwierigkeiten sehr erfolgreiche Arbeit im Dienste der Deutschen Einheitszeitung geleistet wird, ging aus den Berichten des Vorstandes, wie auch insbesondere aus einem lebhaft anregenden Vortrag von Realshuloberlehrer Rudolph, Leipzig, hervor. Zum Zweck der Eintragung in das Vereinsregister wurde eine neue Fassung der Verbandsordnung beschlossen. Dabei kam die einmütige Auffassung zum Ausdruck, daß in der Schreibung der Worte Stenographie und Stenograph, die vollkommen in den deutschen Sprachkreis eingegangen seien, das dem Deutschen fremde und durch Erfahrung verdeckte werden müsse. Der Verbandsvorstand wurde für die nächsten drei Jahre ohne Veränderung wiedergewählt und als Ort für die nächste Versammlung Glauchau bestimmt.

Am Sonnabormittag fanden in der Nikolaischule das Schreiben um die „Ahuertipaketi“ sowie das allgemeine Wettkampffest statt. Der Besuch war, trotzdem die niedrige Teilbeteiligung 180 betrug, sehr hoch. In der mittags in der Aula der Universität folgenden Festversammlung erreichte der Landestenographentag seinen Höhepunkt. Die Wünsche für das Innere- und das Wirtschaftsministerium sowie die anderen Staatsbehörden übertrug Oberregierungsrat Dr. Teichmann, für den Deutschen Stenographenbund Regierungsrat Dr. Blaum, für das Stenographische Landesamt Professor Dr. Fuchs, für die Stadt Leipzig Stadtrat Dr. Böhme. Im Mittelpunkt stand der Festvortrag von Universitätsprofessor Dr. Ernst Bochum über den Kurzfristunterricht an den sächsischen höheren Schulen und der Universität Leipzig, der stürmischen Applaus auslöste.

Die Versammlung nahm hierauf zwei Entschließungen einstimmig an, in denen es u. a. heißt:

gruppe und der Tanzschule. Musikalische Leitung: Aufschbach; Spielleitung: Staegemann. Anfang 18 Uhr.

Mittwoch, den 3. Juni, außer Acht, „Die Hochzeit des Figaro“ von Mozart mit Schöffler, Emmy Sad von den Städtischen Bühnen in Hannover (Würtz) als Gast, Angela Kolnai, Ermold, Liebel, Schuch, Adolfo Rocto, Böhme, Lange, Tekiner, Büttel, Erna Berger. Musikalische Leitung: Busch; Regie: Staegemann. Anfang 18 Uhr.

Schauspielhaus

Mittwoch, den 3. Juni, Anektetheater A, Goethes „Faust“, 1. Teil, mit Decart als Faust und Lindner als Mephistopheles. Spielleitung: Georg Alesau. Anfang 18 Uhr.

* Neubeginntheater. Spielplanänderung. Wegen der enormen Nachfrage bleibt Franz Lehár Operette „Schön ist die Welt“ allabendlich 19 Uhr auf dem Spielplan. Die Premiere von „Faust“ lädt sich verschieben“ ist auf einige Zeit verschoben worden.

* Centraltheater. Bietiash-Wünsche der Theaterdirektion tragen, daß die Direktion den Anfang der Vorstellung „Peyina“, Operette in drei Akten, Muft von Robert Stolz, die ebenfalls auch weiterhin zur Aufführung gelangt auf 19 Uhr festgelegt.

* Orgelkonzert, Donnerstag, den 4. Juni, 8 Uhr, findet in der Aula der Universität ein Orgelkonzert von Prof. Edward Remke aus Newark statt. Dem Organisten steht der Auf den beiden amerikanischen Bachspieler voraus.

* Ricarda Huch, Trägerin des Frankfurter Goethepreises. Das Kuratorium des Frankfurter Goethepreises hat beschlossen, den diesjährigen Goethepreis, zu Ehren des Gedächtnisses der Mutter Goethes, Frau Ricarda Huch, zu verleihen. Die Bekanntgabe erfolgte ähnlich der zur Zeit in Frankfurt stattfindenden Frau-Ala-Gedächtnisfeier der Weimarer Goethe-Gesellschaft. Die Preisverleihung selbst findet in der üblichen Weise an Goethes Geburtstag im Goethehaus statt.

* Gründung eines Sächsischen Verbandes für Volkskunde. Unter Führung des Leipziger Vereins für Volks- und Heimatforschung fand in Leipzig eine volkskundliche Tagung statt. Professor Dr. Karg (Leipzig) eröffnete die Tagung, zu der u. a. Ministerialdirektor Dr. Wolter vom Bildungsministerium Dresden, Professor Dr. Meier (Freiburg), der Vorsitzende des Verbandes Deutscher Vereine für Volkskunde, Dr. Bildbögen von der Römergemeinde der deutschen Wissenschaft erschienen waren. Prof. Karg belobte nach seinen Begrüßungsworten, daß dies seit dem Verlöschen der alten Organisation, des Vereins für Sächsische

— „Dresdner Nachrichten“ —

Nu in einen reißenden Flug, der über die Ufer trat und die Straße über schwamm. Auf dem Dorfplatz vor dem Wallhof Galo hatte der Strom eine Höhe von etwa vierzig Zentimeter erreicht. Brückengewölbe sind eingefallen, Bienenstöcke und Hühnerställe wurden weggeschwemmt. Wermauern und Straßen eingerissen. Der Langenhennersdorfer Wasserfall sandte die riesigen Wassermassen mit einem surribaren Geleise in die Tiefe. Die Straße gleicht einem Steinhausen. Der Vogel, bis zu Taubeneigröße, hat einen Schaden auf den Glühen ähnliche Erscheinungen geschaffen werden.“

„Der Sächsische Stenographenverband mit seinen 20.000 Stenographenangehörigen richtet sich an die Staatsregierung, die bitte, möglichst bald die erforderlichen Anordnungen zu treffen, um die Errichtung der in der Denkschrift des sächsischen Volksbildungaministeriums zur Neuordnung des höheren Schulwesens in Sachsen im Jahre 1920 aufgestellten fachschaftlichen Bleile Sicherzuhalten.“

Der Sächsische Stenographenverband begrüßt die erstmals an der Universität Leipzig geschaffenen Einrichtungen zum Studium der Jurisprudenz und zur Ausbildung und kauflichen Erfahrung von Jurisprudenzlehrern. Er richtet an die Stenographenverbände der anderen deutschen Länder die Aufforderung, doch zu wirken, doch auch an den anderen Universitäten und Hochschulen ähnliche Erscheinungen geschaffen werden.“

Eine besondere Ehrengabe wurde dem ältesten deutschen Stenographenverein von 1846 in Leipzig aufgetragen. Seinen Mitgliedern Realshuloberlehrer Rudolph, Vorstandes des Bauverbandes Groß-Leipzig; Oberlehrer Blumbeck, Vorsitzender des Vereins von 1846, und Studienrat Mattick, 2. Vorsitzender desselben Vereins, wurde die Ehrenurkunde des Verbandes überreicht. Reg.-Rat Prof. Dr. Schnert, eine der markantesten Persönlichkeiten im stenographischen Leben, wurde als Ehrenmitglied des alten Leipziger Vereins besonders geehrt und als Vorbild für die jüngere Generation hingestellt.

Wettstreitsergebnisse der höchsten Abteilungen

100 Gilde: 1. Preis Paul Hiltner, Dresden; 2. Preis Georg Matthes, Chemnitz.

200 Gilde: 1. Preis: Kurt Kumpel, Hertha Becker, Alf. Maße, Elsa Hesse, sämlich Leipzig; Hertha Kretz, Bitten; Rudolf Ulrich, Elegmar. Außerdem 9 zweite und 4 dritte Preise.

250 Gilde (auszugweise): 1. Preis: H. Oeler, Carl Hiltner, Erich Kauder, Armgard Kräfsl, Joh. Michael, Walter Schubert, Hilde Unger, Gertr. Weber, Johanna Gerber, Martha Kubla, Johanna Baumgarten, Walter Bergmann, Walter Kramann, Paul Mende, sämlich Dresden; Hertha Starke, Adelebi; Henri Höltig, Goslar. 2. Preis: Elsa Wielisch, Dresden. 3. Preis: Hanna Schulz.

1. Juni 1931 8 Uhr m.

Wetterbericht der höchsten Abteilungen

100 Gilde: 1. Preis Paul Hiltner, Dresden; 2. Preis

Georg Matthes, Chemnitz.

200 Gilde: 1. Preis: Kurt Kumpel, Hertha Becker, Alf. Maße, Elsa Hesse, sämlich Leipzig; Hertha Kretz, Bitten; Rudolf Ulrich, Elegmar. Außerdem 9 zweite und 4 dritte Preise.

250 Gilde (auszugweise): 1. Preis: H. Oeler, Carl Hiltner, Erich Kauder, Armgard Kräfsl, Joh. Michael, Walter Schubert, Hilde Unger, Gertr. Weber, Johanna Gerber, Martha Kubla, Johanna Baumgarten, Walter Bergmann, Walter Kramann, Paul Mende, sämlich Dresden; Hertha Starke, Adelebi; Henri Höltig, Goslar. 2. Preis: Elsa Wielisch, Dresden. 3. Preis: Hanna Schulz.

1. Juni 1931 8 Uhr m.

Wettstreitsergebnisse der höchsten Abteilungen

100 Gilde: 1. Preis Paul Hiltner, Dresden; 2. Preis

Georg Matthes, Chemnitz.

200 Gilde: 1. Preis: Kurt Kumpel, Hertha Becker, Alf. Maße, Elsa Hesse, sämlich Leipzig; Hertha Kretz, Bitten; Rudolf Ulrich, Elegmar. Außerdem 9 zweite und 4 dritte Preise.

250 Gilde (auszugweise): 1. Preis: H. Oeler, Carl Hiltner, Erich Kauder, Armgard Kräfsl, Joh. Michael, Walter Schubert, Hilde Unger, Gertr. Weber, Johanna Gerber, Martha Kubla, Johanna Baumgarten, Walter Bergmann, Walter Kramann, Paul Mende, sämlich Dresden; Hertha Starke, Adelebi; Henri Höltig, Goslar. 2. Preis: Elsa Wielisch, Dresden. 3. Preis: Hanna Schulz.

1. Juni 1931 8 Uhr m.

Wettstreitsergebnisse der höchsten Abteilungen

100 Gilde: 1. Preis Paul Hiltner, Dresden; 2. Preis

Georg Matthes, Chemnitz.

200 Gilde: 1. Preis: Kurt Kumpel, Hertha Becker, Alf. Maße, Elsa Hesse, sämlich Leipzig; Hertha Kretz, Bitten; Rudolf Ulrich, Elegmar. Außerdem 9 zweite und 4 dritte Preise.

250 Gilde (auszugweise): 1. Preis: H. Oeler, Carl Hiltner, Erich Kauder, Armgard Kräfsl, Joh. Michael, Walter Schubert, Hilde Unger, Gertr. Weber, Johanna Gerber, Martha Kubla, Johanna Baumgarten, Walter Bergmann, Walter Kramann, Paul Mende, sämlich Dresden; Hertha Starke, Adelebi; Henri Höltig, Goslar. 2. Preis: Elsa Wielisch, Dresden. 3. Preis: Hanna Schulz.

1. Juni 1931 8 Uhr m.

Wettstreitsergebnisse der höchsten Abteilungen

100 Gilde: 1. Preis Paul Hiltner, Dresden; 2. Preis

Georg Matthes, Chemnitz.

200 Gilde: 1. Preis: Kurt Kumpel, Hertha Becker, Alf. Maße, Elsa Hesse, sämlich Leipzig; Hertha Kretz, Bitten; Rudolf Ulrich, Elegmar. Außerdem 9 zweite und 4 dritte Preise.

250 Gilde (auszugweise): 1. Preis: H. Oeler, Carl Hiltner, Erich Kauder, Armgard Kräfsl, Joh. Michael, Walter Schubert, Hilde Unger, Gertr. Weber, Johanna Gerber, Martha Kubla, Johanna Baumgarten, Walter Bergmann, Walter Kramann, Paul Mende, sämlich Dresden; Hertha Starke, Adelebi; Henri Höltig, Goslar. 2. Preis: Elsa Wielisch, Dresden. 3. Preis: Hanna Schulz.

1. Juni 1931 8 Uhr m.

Wettstreitsergebnisse der höchsten Abteilungen

100 Gilde: 1. Preis Paul Hiltner, Dresden; 2. Preis

Georg Matthes, Chemnitz.

200 Gilde: 1. Preis: Kurt Kumpel, Hertha Becker, Alf. Maße, Elsa Hesse, sämlich Leipzig; Hertha Kretz, Bitten; Rudolf Ulrich, Elegmar. Außerdem 9 zweite und 4 dritte Preise.

250 Gilde (auszugweise): 1. Preis: H. Oeler, Carl Hiltner, Erich Kauder, Armgard Kräfsl, Joh. Michael, Walter Schubert, Hilde Unger, Gertr. Weber, Johanna Gerber, Martha Kubla, Johanna Baumgarten, Walter Bergmann, Walter Kramann, Paul Mende, sämlich Dresden; Hertha Starke, Adelebi; Henri Höltig, Goslar. 2. Preis: Elsa Wielisch, Dresden. 3. Preis: Hanna Schulz.

1. Juni 1931 8 Uhr m.

Wettstreitsergebnisse der höchsten Abteilungen

100 Gilde: 1. Preis Paul Hiltner, Dresden; 2. Preis

Georg Matthes, Chemnitz.

200 Gilde: 1. Preis: Kurt Kumpel, Hertha Becker, Alf. Maße, Elsa Hesse, sämlich Leipzig; Hertha Kretz, Bitten; Rudolf Ulrich, Elegmar. Außerdem 9 zweite und 4 dritte Preise.

250 Gilde (auszugweise): 1. Preis: H. Oeler, Carl Hiltner, Erich Kauder, Armgard Kräfsl, Joh. Michael, Walter Schubert, Hilde Unger, Gertr. Weber, Johanna Gerber, Martha Kubla, Johanna Baumgarten, Walter Bergmann, Walter Kramann, Paul Mende, sämlich Dresden; Hertha Starke, Adelebi; Henri Höltig, Goslar. 2. Preis: Elsa Wielisch, Dresden. 3. Preis: Hanna Schulz.

1. Juni 1931 8 Uhr m.

Wettstreitsergebnisse der höchsten Abteilungen

100 Gilde: 1. Preis Paul Hiltner, Dresden; 2. Preis

Georg Matthes, Chemnitz.

200 Gilde: 1. Preis: Kurt Kumpel, Hertha Becker, Alf. Maße, Elsa Hesse, sämlich Leipzig; Hertha Kretz, Bitten; Rudolf Ulrich, Elegmar. Außerdem 9 zweite und 4 dritte Preise.

250 Gilde (auszugweise): 1. Preis: H. Oeler, Carl Hiltner, Erich Kauder, Armgard Kräfsl, Joh. Michael, Walter Schubert, Hilde Unger, Gertr. Weber, Johanna Gerber, Martha Kubla, Johanna Baumgarten, Walter Bergmann, Walter Kramann, Paul Mende, sämlich Dresden; Hertha Starke, Adelebi; Henri Höltig, Goslar. 2. Preis: Elsa Wielisch, Dresden. 3. Preis: Hanna Schulz.

1. Juni 1931 8 Uhr m.

Wettstreitsergebnisse der höchsten Abteilungen

100 Gilde: 1. Preis Paul Hiltner, Dresden; 2. Preis

Georg Matthes, Chemnitz.

200 Gilde: 1. Preis: Kurt Kumpel, Hertha Becker, Alf. Maße, Elsa Hesse, sämlich Leipzig; Hertha Kretz, Bitten; Rudolf Ulrich, Elegmar. Außerdem 9 zweite und 4 dritte Preise.

250 Gilde (auszugweise): 1. Preis: H. Oeler, Carl Hiltner, Erich Kauder, Armgard Kräfsl, Joh. Michael, Walter Schubert, Hilde Unger, Gertr. Weber, Johanna Gerber, Martha Kubla, Johanna Baumgarten, Walter Bergmann, Walter Kramann, Paul Mende, sämlich Dresden; Hertha Starke, Adelebi; Henri Höltig, Goslar. 2. Preis: Elsa Wielisch, Dresden. 3. Preis: Hanna Schulz.

1. Juni 1931 8 Uhr m.

Wettstreitsergebnisse der höchsten Abteilungen

100 Gilde: 1. Preis Paul Hiltner, Dresden; 2. Preis

Georg Matthes, Chemnitz.

200 Gilde: 1. Preis: Kurt Kumpel, Hertha Becker, Alf. Maße, Elsa Hesse, sämlich Leipzig; Hertha Kretz, Bitten; Rudolf Ulrich, Elegmar. Außerdem 9 zweite und 4 dritte Preise.

25

Die rosa Muschel

ROMAN VON SPORNHILDE HOFMANN

8. Fortsetzung:

"Was das für ein Leben sein soll, sich auf einer so einsamen Insel abzurackern? Womöglich ums tägliche Brot zu schaffen wie ein Tier? Was hat man dann vom Leben? Blödsinn. Ja, wenn man denken könnte —" Ines hält inne und atmet befremdet.

Nach einer Weile fragt Julianne unvermittelt:

"Lieben Sie Ihren Verlobten?"

Ines hebt lässig die klassischen Schultern.

"Woht, ja, gewiss. Er sieht gut aus, ein adelloser, vornehmer Mensch. Deutscher Seefahrer, wissen Sie! Wir haben uns während seines letzten Europaurlaubs kennengelernt. Er hat sich in mich verliebt. Er hängt sehr an mir, und man hat sich natürlich an den Gedanken gewöhnt. Aber man muss doch auch vernünftig sein und die Dinge nüchtern betrachten."

"Ja —" Es ist wie eine zögrende Frage, die sich an keine Person wendet.

"Na also", nickt Ines bestriedigt. "Ich werde es mir jedenfalls genau überlegen. Man lebt schließlich nur einmal und will etwas davon haben."

"Was denn aber? Geld, ja? Ich habe es doch, nicht wahr?"

"Natürlich, feien Sie froh!"

Juliane hat sich ausgerichtet. Ihre Augen hängen an der kleinen rosa Muschel, die in ihrer Handfläche liegt. Zusammengefauert kostet sie in der Sonne und hat das Gefühl, von innen heraus zu stricken.

"Ich bin es nicht."

Ines sieht die kleine Muschelgestalt ihr gegenüber mit scharfen Blicken an, in denen etwas wie Hass, aber auch Überzeugung leuchtet.

"Das liegt bloß an Ihnen", sagt sie, "man weiß nie zu schämen, was man hat."

"Was man hat", denkt Julianne. Hendrik? Den hat Tina von der Welde mehr als sie, Eugen? Der hat neben hübschen Sekretärinnen noch manche andere Liebhaber. Eine davon zu sein, war gewiss nicht reizvoll. Dann hatte sie noch einen Pfeilwagen und die Aussicht, Josaphat Mackenzies Frau zu werden. Und dann hatte sie nur noch Clever.

"Natürlich —"

Juliane steht auf und schleudert die rosa Muschel weit über den glatten Strand. Clever, der sein Wählen eingestellt hat, preist hinterher.

"Wir wollen zurück."

Vielleicht sind Sie mit böse, meint Ines und schüttelt den Sand aus den Stiefeln. "Untereiner lernt früh, worauf es ankommt, wenn man auf sich angewiesen ist."

"Ich bin Ihnen nicht böse. Sie haben ganz recht."

Damit steht Julianne zum Teich hinauf. Zweifellos hatte Hendrik Discall recht. Was will man eigentlich. Es muss schon alles so sein, wie es ist. Sie wird eben Mackenzie doch betreten. Was lag denn gegen ihn vor? Vater Hendrik, der einzige Mensch, an dem sie hängt, wird dann glücklich sein.

In diesem Augenblick kommt Clever zurückgejagt und legt ihr triumphierend die kleine rosa Muschel vor die Füße. Julianne bläst sich, hebt sie auf und schüttet die Hand fest darum. Es ist wie das Heimkehren zu einem tief inneren Gedanken.

Es muss nicht alles so sein, wie es ist. Es muss sein, wie man selbst ist. Jawohl!

Juliane bleibt einen Augenblick stehen und hält die Muschel ans Ohr. Sie hört ein geheimnisvolles Brausen

— Dresden Nachrichten —

in dem kleinen Gebäude, vielleicht das des Meeres, vielleicht das des eigenen Blutes, wie aus weiter Ferne.

"Das habe ich als Kind auch gemacht", sagt Ines neben ihr.

"Es hört sich süßlich an."

"Wunderhübsch", sagt Julianne und lächelt bestreit.

Die lädt die Muschel in den Ausschnitt ihres Kleides rutschen und knüpft dem entzückten Terrier freundlich den Kragen. Mit ein paar Sprüngen ist die Höhe des Dekollets erreicht.

7. Kapitel

Die Abendsonne hat das Meer mit neuer übergesoffen. Unzählige Boote, Segelsachen, Kanus und Motorboote, die die Freiheit der Meeressonne an der Küste versammelt hat, verteilen sich. Noch ist der Strand schwarz von Menschen. Die Kirche schlägt mit einem Marcho, die Menge sinkt aus.

Juliane und Hemplin stehen schon auf den Stufen der Terrasse des Promenadencafés, als Vitry zu Ines sagt:

"Sehen wir uns heute abend im Casino?"

Ines, noch aus der obersten Stufe der Treppe, wendet ihm das Gesicht zu. Es hat einen rätselhaften Ausdruck.

"Bitte", sagt der Prinz. Seine Ergebenheit ist offenbar ehrlich.

Als Hemplin sich am Rande der Treppe umwendet und heraussieht, neigt sie den Kopf. Es kann Zustimmung bedeuten. Vitry folgt ihr, die jetzt rasch die Stufen hinuntergeht, ohne ein weiteres Wort. Auf der Straße verabschiedet sich der Prinz.

"Dann werden Sie wieder im Haag sein, gnädiges Fräulein?" fragt er Julianne.

"Ich weiß es noch nicht genau. Haben Sie die Absicht, uns zu besuchen?"

Vitry sieht Hemplin an, dann sagt er:

"Ich hatte die Absicht. Wenn es Ihnen und Ihrem Herrn Vater recht ist." Er startet hilflos auf das Pflichter zu seinen Büchern. Innerlich lächelt er. Gott bewahre einen in Zukunft vor derartigen Misslizenzen. Den ganzen Tag heißtt er versucht, diesem Mädchen auf eine vernünftige Art beizukommen. Der Erfolg war, dass man jetzt hier mit der entscheidenden Frage auf der Straße stand. Vächerlein.

"Ich habe morgen nach Antwerpen", hört er Julianne. "Mein Vater wird sich sicherlich freuen, wenn Sie uns in einigen Tagen besuchen."

"Na also, denkt Vitry erleichtert.

"Sie fahren morgen auch nach Antwerpen zurück?" wendet er sich an Hemplin.

"Leider. Termine. Durchlaucht. Aber wir sehen uns ja voraussichtlich in nächster Zeit alle im Haag wieder."

"Ein törichter Gedanke, tatsächlich", meint der Prinz und sieht dabei Hemplin und Julianne an. "Töricht! Also auf Wiedersehen, meine Herrinnen, nächste Woche im Haag, Servus, Doktor, ergebener Diener, gnädiges Fräulein, Mademoiselle Discall, es war mir ein Vergnügen —"

Händeschütteln, Händeklappen. Dann geben die drei zu ihren benachbarten Hotels, und Vitry schlendert allein über die Promenade in entgegengesetzter Richtung.

Auf Wiedersehen im Haag —

Er zündet sich eine Zigarette an.

Genauso wie zur Friedenskonferenz. Diplomatik, Verhandlungen, Vorberichte, Auseinandisse, Verträge. — Der falsche Schweif konnte einem austreten. Aber Durch! heißt die Parole.

Morgen würde er an Mackenzie labeln. Sowohl wegen der anstrengenden Julianne, als auch wegen des halbstarrigen Molitor.

Und Ines?

Vitry verflucht in Gedanken.

Menschen strömen an ihm vorüber, in der hereinbrechenden Dämmerung flammen die Vogelampen der Promenade auf. Aus den Cafés klettern die Musiken, strahlende Beleuchtung und sprachenvuntes Stimmengewirr bis auf die Straße. Prinz Vitry entscheidet sich für eine kleine, raffinierte ausgestattete Vitrinstube. Hier hat er Ruhe und Muße, um bei Böls und Curacao sich den Plan für den Abend durchzulegen, bis es Zeit sein wird, sich zum Souper umzuziehen, das er mit Ines Discall einzunehmen gedenkt.

Ines hat sich inzwischen im Imperial von ihrem Chef verabschiedet, der mit dem Abendzug nach Antwerpen zurückfährt wird. Sie hat ihren Sohn über tausend Franken und einige taktische Winkel mit merklicher Berücksichtigung entgegengenommen und ist dann auf ihr Zimmer gegangen. Da liegt sie nun auf der Bettdecke, lädt den halb ausgezogenen Schuh auf der Fußsohle wippen und sieht die Perlentette durch die Röhre. Es ist eine so gute Imitation, dass man sie leicht fest darauf beben kann.

Ines hat das bestimmte Gefühl, vor einer Entscheidung zu stehen. Vor einem Wendepunkt ihres Lebens" wurde so etwas genannt, wenn man es in Büchern las. Sie würde nun allein in Ostende zurückbleiben, denn auch Julianne führt morgen früh fort, um sich in Antwerpen nochmals mit Hemplin zu treffen. Vitry also Vitry, den sie hier festzuhalten, zu beschützen und zu fördern hatte, während Hemplin sie ihm erforderlichen Zuflüsse brachte einzog. Das war der geschäftliche, sozusagen offizielle Teil für sie. Aber in diesem Augenblick trat er hinter dem unsichtbaren und verbündeten ihrer eigenen Lebendinteressen zurück. Für das Schicksal eines fremden Mädchens sollte sie sich eingesetzt, versorgt und behütet war. Darauf, dass auch sie ein Lebendziel haben könnte, dachte niemand. Warum auch? Sie würde schon sehr darauf denken.

Sie steht auf, holt aus der Handtasche Molitors Brief und liest ihn noch einmal durch. Dazu ist sie rein in Gedanken ein Pralins aus Vitrys verdecktem Karton nach dem anderen, und merkt es erst, als sie ihr außer Auge.

Übermorgen geht der Postdampfer, die "Peverfusen" von Antwerpen nach Adelarde zurück, daselbe Schiff, mit dem dieser Brief und wahrscheinlich auch der Prinz gekommen sind. Sie muss antworten, das ist klar, aber ihr graut davor.

Sie faltet den Brief zusammen, stellt ihn wieder in die Tasche und beginnt sich umzukleiden. Sie tut es langsam, verloren, aber mit großer Sorgfalt. Sie wählt instinktiv für diesen Abend eine andere Auffärmung, als für den vorbereitenden. Da ist ein Kleid aus türkisblauem Spiegelamt, ganz einfach, lang, mit schwerem Faltenwurf. Es sieht aus wie ein Pariser Modeschlaf, in Wirklichkeit aber hat sie den Stoff von Hemplin zu Weihnachten bekommen und ihn nach eigenen Angaben von einer billigen Schneiderin verarbeiten lassen.

Die Wirkung ist verblüffend, als sie vor den hohen Spiegel tritt. Sozusagen die Perlentette als einziger Schmuck sieht denkbar gut aus. Ines lächelt nicht, wie wohl sonst, ihr Spiegelbild wohlgemäßig an. Ihr Gesicht ist noch bleicher als gewöhnlich und völlig ernst.

Sie legt den Abendmantel um, geht hinunter und lässt einen Wagen rufen.

Als sie kurze Zeit später den Spiegelsaal des Casinos betritt, ist Prinz Vitry schon da. Er bemerkt sie sofort, und in sein eben noch leicht unruhiges Herz schlägt der Anblick wie ein Blitz ein.

"Donnerwetter — königliche Erscheinung, die Frau —" denkt er, während er sich erhebt, um ihr entgegenzugehen.

"Ines", murmurte er, sich über ihre Hand beugend — "ich bin überwältigt!"

Ines sieht ihn aus zusammengekniffenen Lidern scharf an. Seine Augen haben den typischen Phosporolanz des Alkohols, ein Hauch davon kommt auch mit jedem Wort über seine Lippen.

"Wirklich? Tatsächlich?" fragt sie, innerlich selbst bestreitigt.

Sie hat in der Box ihm gegenüber Platz genommen und fixiert mit spöttlichem Lächeln sein bestürztes Gesicht.

"Sie machen sich über mich lustig. Gnädigste", flüstert der Prinz fest. Sein Ausdruck verliert die hemmungslose Bewunderung und wird argwöhnisch.

"Meinen Sie? Und dabei bin ich gekommen, Sie um Rat zu fragen, Durchlaucht!"

"Wie? So? Um was handelt es sich denn? Ich habe selbstverständlich ganz zu Ihrer Verfügung." Er hat die Arme auf den Tisch gelegt und sieht verschwommen und mißtrauisch in ihr Gesicht.

(Fortsetzung folgt)



**AUFBAAUSTOFFE
SCHLÜTER**
VOLKORN BROT
für Schwangrige, geistige Arbeiter und
Mütter interessant

Dr. E. Böttner, H.:
Es ist eine vollständige Ausnützung
des Rohmaterials vorhanden.

Kontakt: Hans-Joachim Skirl

Trikothans
Hans-Joachim Skirl
Pirnaischestr. 17

Sie wissen doch: Trikothans, der Spezialist für Damen — nach Maß ohne Aufschlag — auch Meterware

Charmosse, 140 breit . . . RM. 2.50



Koffer, Tasche,
Börse, Mappe,
alles ist kaputt!
Laut zu Sattler-
meister Mintz statt,
der macht wieder guill!
Faust & Lederwaren
11. Wallstraße 11
28 Annenstraße 28

Raffee Hellerau
Gute Küche
Geflügel-Biere
Terrassenkaffee
unter blühenden Kastanien herbei, gelegen
Treffpunkt der Damenkänschen
Glaspergolen — Sitz-Haltest. Markt 4. L. 7

Sichtung! Wanzen.
Das hätschelnde
Ungeziefervernichtungsgesellschaft
befindt sich in der Klosterstraße 12
Adolf Wegemann, gepr. Sommerläger
Billigte Berlin. Telefon 50987

Man lasse ???
Keine Rüstung oder religiösen, republikanischen und bürgerlichen
in der Antikriegsvereinigung. Unter das Wohlwollen
der Stadt und der Stadtverwaltung unterzeichnet
der Präsident und der Generalsekretär
der Antikriegsvereinigung.
Strasse 14, 1. Stock. — Telefon Nr. 18896.
Handbügeln nicht teurer als mit Mädelchen.

Wollen Sie

Haarauffall

der Glanz, Schuppen,

Bitte prüfen Sie meine
Qualitäten, neueste Zeich-
nungen und billigen Preis!

Tischwäsche

aller Größen

Handtücher

Wischtücher

Eigene Weberei

Wäsche-Rösler

Rosenstraße 14

Pa. Fruchtsäfte
Himbeer — Kirsch
frischer Zitronen-Most, Orangensaft, alkohol-
freier Apfelsaft — Beste Bezugsquelle

Röder & Herklotz, Am See 15

Stratosphäre!

Nach dem Ausflug in die Stratosphäre
brannte sich Prof. Piccard solenn zur Be-
sichtigung der Nerven und zur Schaltung eines
körperlichen Wohlbehagens eine
Zigarette an. — Gute Zigaretten in allen
Preisklassen und in jeder Qualität erhalten
Sie bei Arndt & Höeg, Zigaretten-
Fachgeschäft, Seestraße 18 (Stadtbank).

Familiennotizen

Nach einem arbeitsreichen Leben verschafft sanft im 80. Lebensjahr
am 30. Mai 23 Uhr unsere gute, unvergessliche Mutter, Schwester, Schwägerin,
Tante, Schwieger- und Großmutter

Maria Elisabeth Bianka verw. Hölzel
geb. Lüdicke.

Dresden, Wetlienerstraße 67, III.,
den 1. Juni 1931.
Im Namen aller Hinterbliebenen
Eugen Hölzel.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 3. Juni 2 Uhr nachmittags von
der Halle des St. Pauli-Friedhofes aus statt.

Wir haben heute meiner über alles geliebten Frau,
unserer treusorgenden guten Mutter und Großmutter

Alma Goldschmidt
geb. Kießling

das letzte Geleit gegeben.

Dresden, Löbtauer Str. 78, Ortsendorf und Brestau,
den 1. Juni 1931.

Theodor Goldschmidt, Oberstadtsekr. I. R.
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Von Beleidigungsbesuchen bitten wir höll. dankend abzusehen,
und danken zugleich allen für die bewiesene Aufmerksam

Börsen - und Handelsteil

Sehr schwacher Wochenbeginn

Berliner Börse vom 1. Juni

Die Börse stand heute unter dem stark verstimenden Einbruch des Marktabsturzes. Wenn sich auch die Befürchtungen auf eine Zusammenlegung des Aktienkapitals bei dem Unternehmen nicht bewahrheitet haben, so steht man doch in den geplanten Transaktionen des Unternehmens nicht viel anders als eine Sanierungsmaßnahme. Die Aktien konnten bei Börsenbeginn infolge des starken Angebots nicht notiert werden, so daß der Kurs anfangs gesunken wurde. Die Stimmung war in Anbetracht der vorstehenden großen politischen Entscheidungen, wie der Zusammenkunft in Chequers außerordentlich surückhaltend. Auch der sozialistische Parteitag löste einige Reserve aus.

Kunstseidenwerte waren auf vollständige Abgabungen und die entzündlichen Abschläge bis 2% schwächer. In Reichsbank lag wieder starkes Angebot vor (- 5%). Kaliwerte waren 3 bis 5% schwächer. Chade setzte ihre Abwärtbewegung um 7,25 M. fort. Im allgemeinen hielten sich die Kursschwübe im Rahmen von 1 bis 3%. Deutscher Eisenhandel erschien mit Minuszeichen. Schubert & Salzer verloren 4,5. Banken- und Schiffsahrdiwerte gaben bis 1% nach.

Geld entspannte sich etwa auf 5,5 bis 7,5%. Von Valuten lag die holländische und Schweizer Devisen infolge der spanischen Kapitalflucht fest. Die Veleta weiter flau. Man hörte London-Madrid 61,5, London-Amsterdam 12,00, London-Bristol 15,00, London-Paris 124,18, London-Kabel 4,844. Der Dollar wurde mit 4,2100 in Berlin und der französische Franken mit 10,495 (oberer Goldpunkt) genannt.

Berliner Terminkurse per Ultimo Juni

A.G. 1. Verf.-Wef. 44,5 bis 45,69, Wef. 1. Kraft 92, Deutsche Reichsbahn-Vorläufe 58 (egli. 5%) bis 58,5, Deutsche Reichsbahn-Vorläufe 60,5 bis 65,5, Dapaz 100,5 bis 102,5, Dampf. Hochbau 50,5 bis 52,5, Dampf. Südwasser 88,75, Donau-Tief 71,5, Dampf. Vogel 40,25 bis 40,75, Elster-Wasser 21 bis 22,75, Hllg. Deutsche Credit-Anhalt 88,625 bis 88,75, Braunschweig 101,5, Barmer Bank 97 bis 102,5, Baar. Opp. u. Wehl. 110, Baar. Berlin-Bd. 120, Berliner Handelsbank 106,25 bis 106, Commerz- und Privat-Bank 118 bis 117,5, Deutsche 100,1 bis 101, Dresden Bank 100,5 bis 101, Afu 57,5 bis 59,75, Hllg. Elekt.-Wef. 84,25 bis 84,87, Baar. Motor 41,75 bis 41,95, Hamburg 84,5 bis 86,75, Bergmann 65, Berliner Maschinenbau 40,25 bis 42, Südwasser 37,5, Charlottenburger Wasser 77, Gode 22,25 bis 22,45, Gont. Gummi 100,5 bis 100, —

Daimler-Benz 22,025 bis 21,87, Daff. Cont. Gas 100,5 bis 107,75, Deutsche Erdöl 57,5 bis 57,75, Deutsche Einol 58 (egli. 5%) bis 58,5, Deutsche Erdöl 62,625 bis 62,75, Elekt. Wef. 98 bis 98,5, Elekt. Licht u. Kraft 95 bis 95,75, J. G. Harben 127,875 bis 128,75, Freiburg 90,5 (egli. 10%) bis 91,5, Geiten & Guillebaud 98,5 bis 99, Gelsenkirchen 61,5, Ges. 1. El. Unternehmung 88,75 bis 90,87, Th. Goldschmidt —, Dampf. Elekt. 104,5, Harpener Bergbau 50 bis 50,5, Hoch. Eisen 40,75, Philipp Holzmann 68 bis 68,5, Hotelbetriebs-G. 68,5 bis 84, Hllg. 182,5, Kali-Aldersleben 115,5, Kub. Kettbach 33,25 bis 33,5, Löderwerke 49,75 bis 47,25, Köln-Reutzen 50,625 bis 51,5, Mannesmannshörn-Werte 82,5 bis 82,75, Mansfeld —, 81,5, Mann-Untern. —, 83,75, Metallg. —, 84,5, Mittelb. Glas. —

Montecatini 28, Norddeutsche Wollfämmerei 35 bis 34, Nordsee 100 bis 120, Oberschlesische Eisenbahnen 62, —, Oberschlesische Rofa 63,625 bis 63,75, Orenstein & Koppel —, Phönix-Bergbau 45,25 bis 45,75, Polypolen 120,5 bis 121,12, Rheinische Braunkohle 135,75 bis 137,5, Rheinische Elektrizität —, 92,75, Rheinische Stahlwerke 64 bis 64,02, Rheinisch-Westfälische Elektrizität 104,5 bis 105,5, Röder - Wef. 45,25 bis 45,75, Salzbauten 171,5 bis 172,25, Schlesische Elektrizität 100,5 bis 101,5, Schlesische Vorland-Gremien 72, Schubert & Salzer 126, Schlesische Elektrizität 100 bis 100,5, Schulte 128 bis 128, Siemens & Halske 135,5 bis 135,25, Töpfer & Co. 67,75 bis 68, Svenska 220,5 bis 214,5, Thüringer Gas —, 80,5, Veenh. Tieb. —, 80,5, Vereinigte Stahlwerke 45,5 bis 45,25, Veltberg 120 bis 121, Westf. Waldholz 88,75 bis 70.

Am Markt der unnotierten Werte

war die Tendenz fest. Unnotierte: Beder. Stoß 21, Deutsche Petroleum 50, Haber-Böhlitz 80,75, Gummi Elbe etwa 90, Gonto 50,5, Linke-Holzmann 51, Manoli 180, Dr. Paul Meyer 68, Nationalfilm 80, Redaratum fono. 48, Neue Bodenverschaffung 20, Schreimandel 29, Schwerdöfer 20, Terra-Film 20, Ufa-Film 88, dsgl. Bonds 98,5, Windelhausen 4, Wurmbach-Krämerhall 125 bis 125, Wintershall 97,5 bis 98,5, Diamond Mines 3,75, dsgl. Vorläufe 4,87, Sollitara 65.

Dresdner Börse vom 1. Juni

Entsprechend der weiteren Verschärfung Berlins verlor heute auch die helle Börse bei sehr stilem Geschäft in recht schwächer Haltung. Hierzu wurden sowohl der Aktienmarkt, wie Staats- und Stadtanleihen betroffen. Ersterer hatte neue Verluste bis annähernd 6% und leistete bis zu 1,85% zu beflocken.

Am einzelnen waren von Industriewerten momentan Reichsbanknoten mit - 5,75 und Sächsische Bodencredit mit - 3,5 rückgängig. Das gleiche gilt bei Brauereiwerken von Berliner Kindl mit - 5, Chilling mit - 8 und von Althoffenburger mit - 2. Maschinenaktien lagen uneinheitlich. Währung auf der einen Seite Pittamer Maschinen 2 und Unionwerke Radebeul 1 erzielten konnten, schwache Schubert & Salzer 3,5 und Metallwerke Döller 1,25 ab. Bei den Aktien der Papierfabriken erwiesen sich Heidenauer gegen ihren letzten Kurs vom 8. Mai mit - 8, Vereinigte Strohstoff mit - 2,5, Thode-Stammaktien mit - 2 und Vereinigte Photo-Gesellschaften mit - 10 als ziemlich schwach veranlagt, möglicherweise Krause & Baumann und Hirschfuerlein Kleingeflecken aufbesserten. Elektrowerte und Fabrikadäkte wurden in Elektro 1,75, Sachsenwerk-Stammaktien 1,5 und in Wanne 2 niedriger bewertet. Landstrukturwerke Ruitzow, die seit 2. Mai nicht notiert waren, ließen sich heute mit 100,25% höher. Auf dem Gebiete der Tegelmeierie und diversen Industrieketten ländeten unter größerer Zurückdruck Industriewerte Gläser mit - 2, Valencia mit - 1,5, Dörrsdorfer Hilfsmitt mit - 1,5, Polyphon mit - 4, Röderer Federfuß mit - 8,25 und Vereinigte Kleingeflecken mit - 2. Hirschfuerlein wurden dagegen 1 höher gelistet. Transportwerte und Haugesellschaften, sowie keramische Werte blieben ohne nennenswerte Kurzveränderungen.

Dresdner Terminkurse vom 1. Juni

Allgemeine Deutsche Credit-Anhalt 88 G., Braunschweig 104 Br., Commerz- und Privat-Bank 101 G., Deutsche Rent-Nikolaus-Gesellschaft 100 G., Dresden Bank 100 G., Sächsische Bank 99 G., Polyphon 125 bis 125,5 Br., Schubert & Salzer 127,5 Br., Wands 45 G.

* Niedrigere Kurse für einzelne Kreditbriefschriften des handelspolitischen Kreditvereins Sachsen: Serie 38 0,25 G., Serie 34 0,4 G., Serie 35 0,5 G., Serie 36 0,6 G., Serie 37 0,75 G., Serie 38: 1. Gruppe 2,4 G., 2. Gruppe 1,8 G., Serie 39: 1. Gruppe 1,6 G., 2. Gruppe 0,75 G., Serie 40: 1. Gruppe 1,8 G., 2. Gruppe 0,75 G., Serie 41 0,6 G., Serie 42: 1. Gruppe 0,5 G., 2. Gruppe 0,45 G., Serie 43 0,4 G.

Junge Aktien

Papierfabrikatien: Vereinigte Strohstoff 100 bis 101.

Dresdner Preiseverfälle

Mitgeteilt vom Bankhaus Gallenbeck & Bröhl, Dresden Goldbach 17, östlicher Maarenneinsatz-Borsig 18, Hulsmeyer 80, Hanke 5, Phänomen 45, Societätsbrauerei Sillen 144, Sprich- und Freiglas 18, Weißdöbel Spinnerei 21, Woldemar Schmidt 26.

Leipziger Börse vom 1. Juni

Die Effektentwicklungen tendierte heute schwach mit größeren Kurzverlusten. Diese bezogen sich auf Sacharin Magdeburg 1/2, Reis-

bank 5, Schubert & Salzer 6%. Kaliwerte hatten bei weichenden Kursen geringes Geschäft.

Chemnitzer Börse vom 1. Juni

Die Börse eröffnete die neue Woche in ruhiger Haltung infolge Ordermangels. Kennenswerte Kurzsteigerungen waren bei Dörrsdorfer Hilfsm. mit 3 und Großenhainer mit 1,4% zu beobachten. Demgegenüber hatten größere Abschläge zu verzeichnen Schubert & Salzer mit 5, Darmstädter Bank und Sachsenwerk mit je 2%. Bansten schwach. Pfandbriefe im allgemeinen beschrieben. Der Freizeitverkehr lag ruhig.

Amtlich notierte Devisenkurse

	in Berlin	1. Juni 1931		30. Mai 1931	
		Gold	Brief	Gold	Brief
Buenos-Aires	Pap.-Peso	5,278	5,282	5,278	5,282
Canada	Kanad. Doll.	4,203	4,211	4,203	4,211
Istanbul	Türk. Pid.	—	—	—	—
Japan	Yen	2,078	2,083	2,078	2,083
Kairo	Egypt. Pid.	28,88	31,02	28,88	31,02
London	Pid.	20,46	20,50	20,461	20,501
New York	Doll.	4,2065	4,2145	4,2065	4,2145
Rio de Janeiro	Milreis	0,268	0,268	0,267	0,268
Uruguay	Goldpesos	2,418	2,422	2,348	2,352
Amsterdam	100 Gulden	168,12	168,12	168,12	168,12
Athen	100 Drachm.	5,462	5,456	5,462	5,456
Berlin	100 Mark	5,18	5,18	5,155	5,155
Budapest	100 Lai	2,512	2,518	2,512	2,518
Danzig	100 Pengo	72,85	73,02	72,85	73,02
Helsingfors	100 Mark	81,80	81,80	81,80	81,80
Italien	100 Lira	10,64	10,64	10,64	10,64
Jugoslawien	100 Dinari	22,015	22,025	22,015	22,025
Kroatien (Kowno)	100 Litas	41,89	42,07	41,89	42,07
Kopenhagen	100 K.	112,95	112,87	112,92	112,88
Lissabon	100 Escudo	18,81	18,85	18,81	18,85
Oslo	100 K.	113,64	112,80	112,62	112,84
Paris	100 Fr.	18,475	18,515	18,475	18,515
Prag	100 K.	12,465	12,485	12,465	12,485
Reykjavik (Island)	100 Island. K.	92,78	92,46	92,78	92,46
Riga	100 Lett.	81,02	81,19	81,03	81,19
Schweden	100 Kr.	81,57	81,73	81,59	81,55
Spanien	100 Peseta	8,045	8,051	8,045	8,051
Stockholm	100 Kr.	33,82	33,82	33,87	34,13
Tallinn (Reval)	100 Kr.	112,75	112,87	112,75	112,87
Wien	100 Schill.	50,12	50,24	50,12	50,24

* Berlin, 1. Juni, 11,40 Uhr. Devisenkurse. Gold 20,23,

Bonden 25,10, Neufort 515, Belgien 71,974, Italien 27,024, Spanien 42,00, Holland 20,75, Berlin 122,48, Wien 72,50, Stockholm 18,35, Oslo und Kopenhagen 18,274, Göteborg 18,104, Stockholm 18,144, Oslo 18,154, Uppsala 10,624, Helsingfors 10,27, Prag 16,31, Budapest 20,25, Budapest 20,25, Wien 16,31, Budapest 27,20, Belgrad 27,53, Sofia 10,704, Rumänien 81,74, Konstantinopel 10,25, Athen 8,754, Wien 34,81, Warschau 10,42, Buenos Aires 10,42, Tokio 26,54, offiziell, Danzibort 2,10, Geld 1%, Monatsabteil 1%, Dreimontatig 1%.

* London, 1. Juni, 11,35 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse, Gold 20,23,

Neufort 4,8647, Montreal 4,88%, Amsterdam 12,00, Paris 12,14,

Brüssel 8,82%, Italien 9,20, Kopenhagen 10,48%, Schweden 23,00%,

Spanien 8,05, Copenhagen 18,104, Stockholm 18,144, Oslo 18,154, Uppsala 10,624, Helsingfors 10,274, Wien 16,31, Budapest 27,20, Belgrad 27,53, Sofia 10,704, Rumänien 81,74, Konstantinopel 10,25, Athen 8,754, Wien 34,81, Warschau 10,42, Buenos Aires 10,42, Tokio 26,54, offiziell, Danzibort 2,10, Geld 1%, Monatsabteil 1%, Dreimontatig 1%.

Geschäftsabschlüsse

* Glasiges Gerummet Hüttengeellschaft, Dresden. Die Hauptversammlung genehmigte einstimmig die Regulierungen der Tagessordnung sowie die vorgeschlagene Dividende von 6%.

* Billeroy & Voig, Keramische Werke, A.G., Dresden. Der auf den 1. Juni einberufene Hauptversammlung wird ein dividiensloser Abschlu

Kursberichte der Dresdner Nachrichten

Dresden Börse

vom 1. Juni 1931
(Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Zinsf.	1. 6.	30. 5.	Zinsf.	1. 6.	30. 5.	Zinsf.	1. 6.	30. 5.	Div. %	1. 6.	30. 5.	Div. %	1. 6.	30. 5.		
8 D. Wertb. Anl. I. 82	\$3,25	Q	83,25	G	83,25	G	8 S. Bank. Brgw. I/II	83,5	G	8	Glasfabr. Brockw.	84,8	85,0	12 Schl. Chem. A.-Br.	144,0	Q
6 do. do. I. 85	82,0	Q	82,0	G	82,0	G	6 Landw. Goldgrb.	82,2	bG	82,5	Görlitz. Waggon	85,8	86,0	10 Schöfferhof	155,0	Q
7 Reichsanl. v. 1923	85,1	Q	85,1	G	85,1	G	7 do. Goldgrb.	82,5	G	82,5	Gorkau Brauerei	87,0	87,0	12 Schubert & Salais	131,0	Q
4 Reichsdr. R.-Sch. K.	86,0	G	86,0	G	86,0	G	8 Leina. Hypothank.	82,8	G	82,8	Großen. Webs.	87,0	87,0	8 Prits. Schulz	42,0	Q
4 Int. Youngman v. 30	71,0	B	71,0	B	71,0	B	8 Landw. Goldgrb. V	102,0	G	8	Grüne. Bräu	200,0	200,0	8 Seidel & Neumann	25,0	Q
7 Macki.-Strel. Anl.	87,5	B	87,5	B	87,5	B	6 do. do. II	102,0	G	8	Sächs. Ldkrogs.	8,0	0	8 Siemens. Glasind.	120,0	Q
8 Sächs. St.-Anl.v. 27	77,75	B	77,75	B	77,75	B	7 do. do. III	96,0	bG	8	do. do.	—	—	10 W. Wandsch.	120,0	Q
8 S. Schatzanw. v. 28	100,0	G	100,0	G	100,0	G	8 do. do. IV	97,5	G	8	Zwick. Stiftw. I/II	—	—	8 Sonderm. & St. Lira	165,0	Q
6 Reichsdr. -Schätz.	83,0	O	83,0	O	83,0	O	8 do. do. V	97,5	G	8	Kreditanst. S. Oem.	—	—	6 do. LMB	44,0	Q
8 S. Landesk. G.-R.-I.	100,0	G	100,0	G	100,0	G	8 do. do. VI	98,75	G	8	Kom. Kdrbr. I/II	8,40	bG	11 Speicherl. Riesa	33,0	Q
6 do. do. VII	100,0	G	100,0	G	100,0	G	8 do. do. VII	98,75	G	8	do. do. VII/V	1,15	G	10 Ober. Hermann	182,0	Q
8 do. Aufw. do. VIII	86,5	G	86,5	G	86,5	G	8 do. do. VIII	98,75	G	8	do. do. VIII/V	0,15	0,15	8 Rebst. Bierbrau	181,0	Q
8 do. Oldkredite XI	84,0	G	84,0	G	84,0	G	8 do. do. IX	98,75	G	8	C. M. Hutschenre.	7,0	0	8 Steiner & S. Paro.	28,25	bB
8 Deutsch.Anl. Altis	52,9	bG	53,3	bG	53,3	bG	8 do. do. X	98,75	G	8	do. do. X	—	—	8 Stetl. Bergsch.-U.	25,0	bB
8 Nenbes.	4,7	B	4,8	O	4,8	O	8 do. do. XI	98,75	G	8	Laus. Kreditlin. VI	8,30	G	8 Laus. Kreditlin. VI	8,30	G
8 D. Wertb. Anl. 22	—	—	—	—	—	—	8 do. do. XII	98,75	G	8	do. do. XII	8,15	bG	14 Stetl. Bergsch.-U.	—	—
8 D. Schutzb.-Anl.	2,15	Q	2,15	Q	2,15	Q	8 do. do. XIII	98,75	G	8	do. do. XIII	8,15	G	8 Thiele, Lederfabr.	28,5	Q
8 Dresden-Stadtanl.	88,9	G	89,0	G	89,0	G	8 do. do. XIV	98,75	G	8	do. do. XIV	8,15	G	8 Thiele, Papier	45,0	Q
7 do. v. 20	76,5	G	76,5	G	76,5	G	8 do. do. XV	98,75	G	8	do. do. XV	8,15	G	8 do. Gen.	3,0	Q
7 do. v. 28	76,5	G	76,5	G	76,5	G	8 do. do. XVI	98,75	G	8	do. do. XVI	8,15	G	8 Thüring. Elekt.	120,0	Q
6 do. Schatzanw. v. 29	98,25	G	98,25	G	98,25	G	8 do. do. XVII	98,75	G	8	do. do. XVII	8,15	G	8 Tischl. Porz.	121,0	Q
8 Lpz. Stadtanl. 1929	93,75	B	93,75	B	93,75	B	8 do. do. XVIII	98,75	G	8	do. do. XVIII	8,15	G	8 Trapp & Schöck	30,0	Q
8 Rieser. Stadtanl.	89,0	G	89,0	G	89,0	G	8 do. do. XIX	98,75	G	8	do. do. XIX	8,15	G	8 Tripla. Porz.	22,0	Q
8 Zitt. Stadtbil. 1929	88,0	G	88,0	G	88,0	G	8 do. do. XX	98,75	G	8	do. do. XX	8,15	G	8 Tritsch.-Weke.	22,5	Q
8 Zwick. Stadtbil.	88,0	G	88,0	G	88,0	G	8 do. do. XXI	98,75	G	8	do. do. XXI	8,15	G	8 Thiele, Lederfabr.	28,5	Q
8 Dresden-Amt. Ausl.	50,0	B	50,0	B	50,0	B	8 do. do. XXII	98,75	G	8	do. do. XXII	8,15	G	8 Thiele, Papier	45,0	Q
8 do. Neub.	—	—	—	—	—	—	8 do. do. XXIII	98,75	G	8	do. do. XXIII	8,15	G	8 Union-W. Radeb.	18,0	b
8 S.C. Samm.-Anl.	55,0	Q	56,0	Q	56,0	Q	8 do. do. XXIV	98,75	G	8	do. do. XXIV	8,15	G	8 Union-W. Diehl	70,0	G
8 do. do. XXV	71,0	G	71,0	G	71,0	G	8 do. do. XXV	98,75	G	8	do. do. XXV	8,15	G	8 Ver. Eschebach	—	—
8 do. do. XXVI	71,0	G	71,0	G	71,0	G	8 do. do. XXVI	98,75	G	8	do. do. XXVI	8,15	G	8 Ver. Fr. Holzst. u. Sp.	322,0	Q
8 do. do. XXVII	71,0	G	71,0	G	71,0	G	8 do. do. XXVII	98,75	G	8	do. do. XXVII	8,15	G	8 Ver. Holzst. u. Pap.	45,0	Q
8 do. do. XXVIII	71,0	G	71,0	G	71,0	G	8 do. do. XXVIII	98,75	G	8	do. do. XXVIII	8,15	G	8 Ver. Metall. Haller	18,0	b
8 do. do. XXIX	71,0	G	71,0	G	71,0	G	8 do. do. XXIX	98,75	G	8	do. do. XXIX	8,15	G	8 Ver. Strohsch.	98,5	b
8 do. do. XXX	71,0	G	71,0	G	71,0	G	8 do. do. XXX	98,75	G	8	do. do. XXX	8,15	G	8 Ver. Zündler	110,0	b
8 do. do. XXXI	71,0	G	71,0	G	71,0	G	8 do. do. XXXI	98,75	G	8	do. do. XXXI	8,15	G	8 Vereinsb. Greiz	10,0	Q
8 do. do. XXXII	71,0	G	71,0	G	71,0	G	8 do. do. XXXII	98,75	G	8	do. do. XXXII	8,15	G	8 Volkstedter Porz.	10,0	Q
8 do. do. XXXIII	71,0	G	71,0	G	71,0	G	8 do. do. XXXIII	98,75	G	8	do. do. XXXIII	8,15	G	8 Walther & Söhne	48,25	Q
8 do. do. XXXIV	71,0	G	71,0	G	71,0	G	8 do. do. XXXIV	98,75	G	8	do. do. XXXIV	8,15	G	8 Wanderer-Werke	48,25	bB
8 do. do. XXXV	71,0	G	71,0	G	71,0	G	8 do. do. XXXV	98,75	G	8	do. do. XXXV	8,15	G	8 Weibn. Papier	—	—
8 do. do. XXXVI	71,0	G	71,0	G	71,0	G	8 do. do. XXXVI	98,75	G	8	do. do. XXXVI	8,15	G	8 Wunderlich & Co.	—	—
8 do. do. XXXVII	71,0	G	71,0	G	71,0	G	8 do. do. XXXVII	98,75	G	8	do. do. XXXVII	8,15	G	8 Zeiss-Ikon.	75,0	Q
8 do. do. XXXVIII	71,0	G	71,0	G	71,0	G	8 do. do. XXXVIII	98,75	G	8	do. do. XXXVIII	8,15	G	8 Zeiss-Ikon.	75,0	Q
8 do. do. XXXIX	71,0	G	71,0	G	71,0	G	8 do. do. XXXIX	98,75	G	8	do. do. XXXIX	8,15	G	8 Zeiss-Ikon.	75,0	Q
8 do. do. XXXX	71,0	G	71,0	G	71,0	G	8 do. do. XXXX	98,75	G	8	do. do. XXXX	8,15	G	8 Zeiss-Ikon.	75,0	Q
8 do. do. XXXXI	71,0	G	71,0	G	71,0	G	8 do. do. XXXXI	98,75	G	8	do. do. XXXXI	8,15	G	8 Zeiss-Ikon.	75,0	Q
8 do. do. XXXXII	71,0	G	71,0	G	71,0	G	8 do. do. XXXXII	98,75	G	8	do. do. XXXXII	8,15	G	8 Zeiss-Ikon.	75,0	Q
8 do. do. XXXXIII	71,0	G	71,0	G	71,0	G	8 do. do. XXXXIII	98,75	G	8	do. do. XXXXIII	8,15	G	8 Zeiss-Ikon.	75,0	Q
8 do. do. XXXXIV	71,0	G	71,0	G	71,0	G	8 do. do. XXXXIV	98,75	G	8	do. do. XXXXIV	8,15	G	8 Zeiss-Ikon.	75,0	Q
8 do. do.																